

Akkreditierung Master English Speaking Cultures: Language, Text, Media, M.A

Das Rektorat beschließt:

Der Studiengang wird unter dem Vorbehalt der Erfüllung folgender Auflagen bis zum 30.09.2024 akkreditiert:

Es sind genehmigte Ordnungsmittel sowie das Diploma Supplement nachzureichen.
Die Auflagen sind bis zum 31. Mai 2018 zu erfüllen.

Die weiteren fachlichen Empfehlungen der Gutachtenden werden vom Fachbereich im Rahmen der Weiterentwicklung des Studiengangs geprüft und ggf. umgesetzt und sind Bestandteil des jährlichen Qualitätsberichts und ggf. der QM-Gespräche mit dem Konrektor für Lehre und Studium.

Abstimmungsergebnis: einstimmig

Anlage

Referat Rektoratsangelegenheiten
Tel. -60111
23.10.2017

Zusammenfassende Stellungnahme zum Studiengang English-Speaking Cultures: Language, Text, Media, M.A.

erstellt durch: Referat Lehre und Studium (13-5)

Studiengangsverantwortliche

Prof. Dr. Kerstin Knopf, Prof. Dr. Marcus Callies

Studieninhalte

Der internationale Masterstudiengang „English-Speaking Cultures: Language, Text, Media“ umfasst das Studium englischsprachiger Texte und Medien und der sprachlichen Varietäten des Englischen weltweit, und zwar auf der Grundlage von etablierten und neueren, z. B. postkolonialen, Kultur-, Sprach- und Texttheorien. Durch die Wahlfreiheit und Kombinierbarkeit von verschiedenen Lerninhalten bietet der Studiengang einen breiten Überblick über anglophone Literaturen, Kulturen, Medien, Filme, Sprachen und Sprachphänomene und ermöglicht es den Studierenden, eine solide Ausbildung im Fach zu bekommen.

Durch die Möglichkeit der Spezialisierung auf einen bestimmten Profilbereich wiederum können die Studierenden sich von Beginn an auf einen konkreten Bereich konzentrieren, wie z.B. postkoloniale Literaturen, Kulturen und Sprachen, Transmedialität und multimodale Analyse oder Sprachlehr- und -lernforschung und Sprachtestforschung, und so eine einschlägige Expertenausbildung absolvieren.

Der internationale Studiengang besteht aus drei thematischen Profilbereichen, aus denen Inhalte in Kombination studiert werden können. Im Verlauf des Studiums konzentrieren sich die Studierenden auf einen Profilbereich, in dem die Masterarbeit angefertigt wird. Sie können das Studienangebot jedoch auch in der ganzen Breite wahrnehmen. Zusätzlich gibt es für alle Studierenden ein sprachpraktisch orientiertes Angebot zur Vermittlung von fortgeschrittenen Kommunikationsfähigkeiten, das den souveränen Umgang mit der englischen Sprache sowie effektive Präsentations- und Verhandlungstechniken stärkt.

1. **British, North American and Postcolonial Literatures:** Die literaturwissenschaftlichen Module begreifen literarische und mediale Ausdrucksformen als Reflexion gesellschaftlicher Prozesse, die in diachronen Kulturkontexten verortet werden. Genrebezogene, literaturhistorische und -theoretische Ansätze werden hier ebenso erweitert und vertieft wie theoriegeleitete Auseinandersetzungen mit den textuellen Besonderheiten des Films. Da dieser Bereich alle englischsprachigen Literaturen, Filme und andere Textsorten in den Blick nimmt, ergeben sich faszinierende Perspektiven auf unterschiedliche diskursive Repräsentationsvarianten der außerästhetischen Wirklichkeit.
2. **Linguistics: Varieties, Medialities, Applications:** In diesem Profilbereich stehen zum einen die „klassischen“ Standardvarietäten des Englischen sowie die Entwicklung und Besonderheiten sog. postkolonialer Varietäten des Englischen im Mittelpunkt (Varieties). Darüber hinaus geht es auch um die Anwendung linguistischer Methoden zur Analyse diverser zeitgenössischer Medien und englischsprachiger multimodaler Kommunikation, die durch Kombinationen von z.B. Sprache, Bildern, Diagrammen, Bewegung, Sound und Musik funktioniert (Medialities). Schließlich werden auch Aspekte des außerschulischen Erwerbs und Lehrens des Englischen als Fremdsprache, unterrichtsbasierte Forschungsmethoden sowie forschungsbasierte Testmethoden und Beurteilungsformen thematisiert (Applications).
3. **British, North American and Postcolonial Cultural History:** Dieser Profilbereich befasst sich mit den Kulturen englischsprachiger Länder und versteht sie als Ergebnis geistes- und sozialgeschichtlicher

Entwicklungen im (geo)politischen Kontext von Kolonisierung und Dekolonisierung. Im Zentrum von Forschung und Lehre stehen die historischen Prozesse, kulturellen Praktiken, Narrative und Artefakte, in denen Identitätskonstrukte verhandelt werden, sowie die Austausch- und Konfliktbeziehungen, die in Diskursen und Praxen sichtbar werden. Im theoretischen Rahmen der Intersektionen von race, ethnicity, class, nation, gender und sexuality zielt Cultural History darauf ab, Bedeutungen und Bedingungen kultureller Kommunikation im Spannungsfeld gesellschaftlicher Machtrelationen zu verstehen.

Der sprachpraktisch orientierte Kompetenzbereich Using English in the Professional World: Investigation, Presentation, Negotiation bereitet Studierende realitätsnah auf die Dynamik kommunikativer Situationen vor, wie z.B. die schriftliche und mündliche Präsentation sowie die interaktive Erarbeitung von Ergebnissen im kooperativen und konfrontativen Austausch.

Der Bereich schärft auf der Basis solider Sprachkompetenzen in der englischen Sprache das Bewusstsein für den flexiblen, zielorientierten und situationsgerechten Einsatz von sprachlichen Mitteln. Besondere Bedeutung erlangt dieses situationsangemessene Sprachbewusstsein beispielsweise in den Bereichen konzeptueller Vorbereitung, der Organisation, der Verhandlungsführung, der Kompromissfindung, der Lösungsorientierung sowie auf den Feldern der inter- und intrakulturellen Empathie.

Der Masterstudiengang soll die Studierenden befähigen, sich forschungsorientiert mit literatur-, kultur- und sprachwissenschaftlichen Positionen und Dynamiken auseinanderzusetzen. Darüber hinaus werden die Studierenden in die Lage versetzt, innovative Entwicklungen in der Erforschung der englischen Sprache und der Sprachlehr- und -lernforschung sowie englischsprachiger Texte und anderer medialer Ausdrucksformen (z.B. Romane, Theaterstücke, Comics, Bilder, Filme, Fernsehen, computerbasierte Kommunikationsformen) der wissenschaftlichen Analyse zu unterziehen sowie Wissens- und Textproduktion aus eurozentrischen und postkolonialen Kontexten kritisch in den Blick zu nehmen.

Der Studiengang verfolgt eine überwiegend forschungsorientierte Ausrichtung, die eine wissenschaftliche Laufbahn auf den Gebieten der „Cultural History“, der Linguistik oder der Literatur- und Filmwissenschaft ermöglicht. Er qualifiziert Studierende damit für eine Tätigkeit an Universitäten und Fachhochschulen, in der fremdsprachlichen Erwachsenenbildung, in Test- oder Lehrerfortbildungsinstituten, in kulturellen Einrichtungen, in nationalen wie internationalen Organisationen, in der Politik oder für Aufgaben im diplomatischen Dienst. Die Spezialisierungsangebote des Masterprogramms eröffnen weitere attraktive Berufsfelder. Sie betreffen das Medien- und Verlagswesen (z. B. Wissenschafts- und Wörterbuchverlage), die Bereiche des Journalismus, der Belletristik und des Bibliothekswesens, das Übersetzungswesen sowie Aufgabenbereiche in international operierenden Wirtschaftsunternehmen.

Gutachterinnen und Gutachter

Name (Titel)	Universität/ Unternehmen
Anna Barkhoff	De Gruyter, Berlin
Lilean Buhl	Leibniz Universität Hannover
Prof. Dr. Rolf Kreyer	Philipps-Universität Marburg
Prof. Dr. Mark Stein	Westfälische Wilhelms-Universität Münster

Zusammenfassende Stellungnahme der Gutachter

Das Gutachtergremium teilt grundsätzlich eine positive Einschätzung zum Konzept des geplanten Studiengangs. Ein gemeinsames und nicht selbstverständliches Engagement aller an der Konzeption Beteiligten wurde zudem deutlich.

Hervorzuheben ist, dass es sich um einen fachlich innovativen Studiengang handelt. Das Profil könnte lediglich insofern erweitert werden, als dass es noch deutlicher auch auf außeruniversitäre Berufe abzielt.

Als grundsätzlich positiv bewertet wird auch, dass die Studierenden sich noch nicht zu früh im Studium auf einen inhaltlichen Schwerpunkt festlegen müssen, was eine hohe Eigenverantwortung der Studierenden voraussetzt. Das Gutachtergremium regt jedoch an, dass diese Wahlfreiheit zum Ende des Studiums eingeschränkt werden sollte. Insbesondere sollte das Forschungsmodul einen der inhaltlichen Bereiche bzw. den inhaltlichen Bereich des Spezialisierungsmoduls fortführen.

Im Gespräch konnten zusätzlich viele Punkte geklärt werden. So wurden Fragen zu bestehenden Kooperationen auf Universitätsebene und außerhalb (regional und international) sowie zum Mentoringkonzept beantwortet. Diese Bereiche und des Weiteren die (sprachlichen) Zugangsvoraussetzungen für Studierende aus dem Ausland könnten zu einer besseren Außenwahrnehmung im Rahmen der Darstellung und Bewerbung des Studiengangs noch deutlicher gemacht werden.

Weitere Empfehlungen

- Die Erweiterungsmodule sind identisch formuliert, ebenso beim AWE. Prüfen, ob es möglich ist, sie zusammenzulegen oder sie aufeinander aufzubauen.
- Es wäre sinnvoll zu kommunizieren, wie die Module aufeinander aufbauen (können), z. B. 1g)
- Das Forschungsmodul sollte inhaltlich an das Spezialisierungsmodul gekoppelt sein. Man sollte möglichst nicht das anwählen dürfen, was in der Spezialisierung wegfiel.
- E-Learning-Möglichkeiten sollten in der Dokumentation und Außendarstellung sichtbar werden.
- Sicher stellen und klar kommunizieren, dass ein Staatsexamen aus allen Bundesländern zur Zulassung führen kann.
- Tabelle Zulassungsvoraussetzung/ Auswahl der Bewerber*innen: möglichst Bewertungsschema verfeinern (Noten).
- Eine Verstetigung von bisher befristeten Stellen ist zur Aufrechterhaltung des Lehrangebots nötig (Planstellen).

Zusammenfassende Stellungnahme zur Einhaltung der externen Vorgaben (Akkreditierungsrat, KMK) durch das Ref. 13:

Die grundlegenden Rahmenvorgaben von KMK und Akkreditierungsrat in Anlehnung an die European Standards and Guidelines wurden eingehalten. Das Verfahren wurde entsprechend der Vorgaben der Universität Bremen zur Durchführung von Programmevaluationen durchgeführt.

Es sind ausreichend Ressourcen zur Studiengangsdurchführung vorhanden.

Ordnungsmittel sowie das Diploma Supplement müssen nachgereicht werden. Modulbeschreibungen werden durch das Referat 13 zentral eingepflegt.